

Die „Ermutiger ermutigt“

Zum achten Mal vergab die Bergmoser + Höller Stiftung ihren Verkündigungspreis. Preisträger sind das ökumenische Projekt „Gebet.Zeit“ in der Klosterruine Hirsau, das Kinderhaus Sonneberg (Thüringen) und das Kirchenmobil St. Mary's aus Obernkirchen.

Eine Klosterruine als Ort der Gottesbegegnung, ein Kinderhaus für Gotteserfahrung und eine Kirche auf Rädern mit Gottes Geist im Gepäck: Das sind die Preisträger des Verkündigungspreises 2019, der am 11. April 2019 in Calw-Hirsau vergeben wurde. Dahinter stehen Menschen, die neue und kreative Wege gehen, um andere zum Glauben zu ermutigen. Und das erfordert Mut.

„Sie haben die Ermutiger ermutigt“, so formulierte Pfarrer Sebastian Steinbach von der evangelischen Kirchengemeinde Hirsau, der das Projekt „Gebet.Zeit“ in der Klosterruine Hirsau als ersten Preisträger präsentierte, seine Freude über die Auszeichnung – und fasste darin Sinn und Zweck der Bergmoser + Höller Stiftung treffend zusammen.

In seiner Ansprache stellte der Kuratoriumsvorsitzende Karl R. Höller das Glaubenszeugnis verfolgter und geflohener syrischer Christen dem Stiftungsziel, kleinste Zeichen eines gläubigen Aufbruchs im Alltag aufzuspüren und auch noch zu prämiieren, gegenüber. Es sei der drastische Vertrauensverlust und Mitgliederschwund der christlichen Kirchen, der diese Aufgabe der Stiftung ebenso überlebensnotwendig mache für den christlichen Glauben, wie es auch die Arbeit aller drei Preisträger/-innen in ihren Projekten sei. Das Feuer des Glaubens neu zu entfachen, dazu stehe auch er, bekannte Laudator Matthias Brodowy, Kabarettist mit katholisch-theologischem Hintergrund, „nicht nur im Alltag, sondern auch auf der Bühne“. –

Das sei auch dem mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projekt bestens gelungen. „Wenn die alte Ruine des Klosters Hirsau neu mit Leben und Glauben gefüllt wird, und dies in ökumenischer Zusammenarbeit auch mit den beiden Freikirchen vor Ort, freut mich das besonders“, unterstrich er und überreichte die Urkunde und den symbolischen Scheck im Wert von 5.000 Euro an die Mitwirkenden des Projekts „Gebet.Zeit“. 2017 entstand dieses Format der evangelischen Kirchengemeinde Hirsau, der katholischen Kirchengemeinde Bad Liebenzell/Hirsau sowie den beiden evangelisch-freikirchlichen Gemeinden „Gemeinde Gottes Calw-Hirsau“ und „Immanuel-Gemeinde Calw“ in der Tradition des ewigen Gebets. 72 Stunden können Besucherinnen und Besucher Tag und Nacht in der noch erhaltenen ehemaligen Krankenkappelle des Klosters an 20 Stationen beten, umrahmt von Veranstaltungen und Ausstellungen, eingetaucht in eine besondere Lichtatmosphäre. Die Resonanz ist groß und positiv, bei Kirchenfernen und Gottsuchern wie bei kirchlich sozialisierten Menschen, so dass dieses Angebot weiter ausgebaut wird mit geistlichen Führungen und einem digitalen Rahmen zur häuslichen Nachbereitung im Gebet.

Zur Verleihung des zweiten Preises, dotiert mit 3.000 Euro, wurde Brodowy persönlich: Seine Familiengeschichte verband ihn bis zur Wende mit dem oftmals hürdenreichen Leben seiner Verwandten als bekennende Christen in der ehemaligen DDR. Er wisse darum, dass daher „viele Menschen heute keinen Bezug zum Christentum haben“. Umso preiswürdiger sei die Arbeit der zweiten Preisträger, Kindern in dem „sozialen Brennpunktgebiet“ von Sonneberg-Wolkenrasen (Thüringen) neben einer umfassenden und ganzheitlichen Betreuung in einer festen Struktur und Gemeinschaft „die Chance zu geben zur Begegnung mit Gott“. Mit dem Kinderhaus in der Plattenbausiedlung hat der Verein „Lebenswasser e. V. Sonneberg“ des Evangelischen Gemeindezentrums Wolkenrasen einen Ort geschaffen, an dem sich Kinder in einer Atmosphäre der Wertschätzung und Verlässlichkeit bei Basteln, Musizieren und Toben entfalten können und zugleich offene Ohren für ihre Alltagsorgen finden, zum Beispiel bei der

Hausaufgabenbetreuung und oder beim Nachmittagsimbiss. An fünf Tagen in der Woche geben die strukturierten Nachmittage mit klaren Regeln Sicherheit. Auf der Basis dieser Erfahrungen des Angenommenseins lernen die Kinder die Grundlagen des christlichen Glaubens kennen. Pfarrer Johannes Heinrich, Stefanie Oberender und Andreas Eimecke nahmen Urkunde und Scheck freudig entgegen.

„Ich bin dann mal weg!“ – Seit Kerkelings Buch sei das Pilgern wieder in, doch auch Kirche müsse das Pilgern lernen, führte Brodowy die Verleihung des dritten Preises ein an das Kirchenmobil St. Mary's im niedersächsischen Obernkirchen. Und genau das mache das Team des Kirchenmobils: sich aus den dicken Mauern der großen Sandsteinkirche herauszuwagen zu den Menschen, um dann „einfach mal da zu sein“ und zuzuhören, mit Gottvertrauen und Haferkekse – nicht den obligatorischen „Kirchenkekse“, wie es sich der „Kabarettist im Laudator“ nicht nehmen lies zu flachsen. Ein leuchtend blauer Bauwagen, vier schmale Fenster, drinnen einladende gelbe Sofas, an der Rückwand eine Kommode mit Kreuz und Kerzenleuchtern – das ist das Kirchenmobil „St. Marys“, ein Projekt der Evangelischen Jugend, betrieben von Ehrenamtlichen der evangelisch lutherischen Kirchengemeinde Obernkirchen. Überall da, wo Kirche präsent sein sollte, taucht es auf: bei Stadtfesten und Jugendfestivals oder Antinazidemos. Julia Schönbeck, Theologiestudentin und Projektleiterin nahm stellvertretend für die vielen Ehrenamtlichen, die hinter den Kulissen stehen, Urkunde und Scheck über 2.000 Euro als dritten Preis an und freute sich, „dass man heute mit einem Konzept des Zuhörens einen Verkündigungspreis gewinnen kann“.

Rund 30 Gäste würdigten die Preisträger anschließend mit großem Applaus. Musikalisch brillant eingerahmt wurde der Festakt von einem Trio des Vereins Musik auf der Höhe e. V (Violine: Gerd-Uwe Klein, Cembalo: Samuel Schick, Gesang: Johanna von Bibra) durch zwei dem Anlass inhaltlich perfekt korrelierende Händel-Arien.

Die private, unabhängige und gemeinnützige Bergmoser + Höller Stiftung fördert die Verbreitung der biblischen Botschaft in der Gesellschaft und berücksichtigt dabei alle christlichen Konfessionen. Sie prämiiert jährlich mit dem Verkündigungspreis innovative Ideen und Leistungen von Einzelnen, Gruppen oder Gemeinden, die christliche Werte öffentlich bekennen, und berichtet über diese in der Folgezeit (www.buh-stiftung.de).